

# Herausforderung Schicht- und Wochenendarbeit

von Prof. Harriet B. Presser,  
hpresser@umd.edu

Eine Volkswirtschaft, die wie in den USA rund um die Uhr und sieben Tage die Woche arbeitet, ist für die Beschäftigten mit außergewöhnlichen Belastungen verbunden. Zwei Fünftel aller angestellten Amerikaner arbeiten überwiegend abends, nachts, am Wochenende oder in Wechselschichten außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten. Die zunehmende Verbreitung von Schicht- und Wochenendarbeit ist mittlerweile zu einem bedeutenden sozialen Phänomen geworden, und hat entscheidende Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden von Beschäftigten und ihren Familien. Die Forschung der Soziologieprofessorin Harriet B. Presser, Maryland, USA, und ihr Buch "Working in a 24/7 Economy\*" konzentriert sich darauf, welche Auswirkungen Schicht- und Wochenendarbeit auf die Funktionsfähigkeit von Familien hat. Presser konnte zeigen, wie Schicht- und Wochenendarbeit Ehen zerreißt, die Eltern-Kind-Interaktion verändert und Familien dazu zwingt, komplizierte Arrangements zur Kinderbetreuung zusammenzuschustern. Die Forschungsergebnisse stammen aus zwei großen Umfragen unter der amerikanischen Bevölkerung.

Presser belegt, dass die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen, technologischer Wandel und demographische Veränderungen den Weg für eine wachsende Nachfrage nach Spätschicht- und Wochenendanstellungen gebahnt haben. Zudem konnte sie zeigen, dass die meisten Amerikaner, die in Sptschichten oder am Wochenende arbeiten, dies vor allem deswegen tun, weil es den Anforderungen ihres Jobs entspricht, viel eher als dass es ihrer persönlichen Entscheidung entspringt. Die Folgen von Schicht- und Wochenendarbeit sind für Frauen und Männer oft unterschiedlich, da die Arbeit im Haushalt und die Kindererziehung immer noch vor allem Frauen zugeschrieben wird, selbst wenn beide Partner erwerbstätig sind. Wie viele andere soziale Probleme betrifft die Belastung durch Schicht- und Wochenendarbeit in überdurchschnittlichem Ausmaß die "working poor (arbeitenden Armen)", was deren eingeschränkte Wahlmöglichkeiten am Arbeitsplatz widerspiegelt und ihre Benachteiligung vergrößert. Schicht- und Wochenendarbeit setzt sich jedoch quer durch die gesamte Bevölkerung durch. Dadurch

ist im Alltag vieler amerikanischer Familien – einschließlich der Familien mit zwei Einkommen und derer ohne Vater - ein neuer Lebensrhythmus entstanden. Ehepartner verbringen oft den Abend oder die Nacht nicht zusammen zu Hause und Eltern sind zu diesen Zeiten oft nicht mit ihren Kindern zu Hause. Daraus ist das relativ neue Konzept der “home-time (Heimzeit)” hervorgegangen, als zentrale Angelegenheit / Sorge (concern) von Familien in den gesamten USA.

Unter Verwendung umfangreicher empirischer Daten belegt Presser, dass Schicht- und Wochenendarbeit unter US-amerikanischen Familien sehr verbreitet sind und bezüglich des Funktionierens von Familien ein Maß an Komplexität erzeugen, das eine größere Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erfordert. Presser setzt sich dafür ein, dass die entsprechende Forschung ausgedehnt wird und wirksame öffentliche Initiativen ergriffen werden, die sich diesem wachsenden sozialen Phänomen widmen.

\* Working in a 24/7 Economy: Challenges for American Families, Harriet B. Presser, New York: Russell Sage Foundation, \$39.95 cloth 0-87154-670-1, November 2003; to order: <http://www.russellsage.org/Merchant2/new.shtml>